

Die Begründung  
hes ist zum Theil  
B. begründete der  
Ablehnung damit,  
Zentralkommission)

terium steht noch  
ommission ist auf  
erklärt worden, daß  
che stattfinden.

und Lohnstatistik  
eter in Anspruch.  
r einzelnen Vogen,  
en noch viel zu  
Abstand genommen  
s Resultat zu ver-  
sen, in den größten  
ranche einen kurzen

wurden im ber-  
Es wurde ferner  
Anschaffung von  
thwendigen Geset-  
eselben den hiesigen  
ng.

an diese das Er-  
berge einzufehren.  
arkt, bei Gast-

tschlag von 25 pZt.  
iter.

stattfinden, sofern  
kannt wird.

im Statut vor-

Ventilation.

Fabrikanten diese  
gemahregelt und  
ner die Arbeit ein-  
Arbeiten vier an-  
sollen die Former,  
zu machen, ent-  
2 Mann stellenlos  
perrungen bevor.  
Bladbacherstr. 95,

en am 8. August  
streif wegen Er-  
t. Noch weitere  
lb bevor. Es wird  
Anfragen sind  
Hamburg a. d. E.,

kommission.

# Correspondenzblatt

der

## Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,  
voraussichtlich  
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der  
Zentralvereine, den Vertrauensleuten  
der Gewerkschaften und den Redaktionen  
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:  
S. Legien,  
Zollvereins-Niederlage,  
Wilhelmstr. 8, I.

### Die deutschen Gewerkschafts-Organisationen im Jahre 1894.

Die Angaben für die statistische Uebersicht über die Stärke und Leistungsfähigkeit der Gewerkschaften sind für das Jahr 1894 von einer Reihe Organisationen genauer gemacht, als in den Vorjahren. Leider ist es uns aber auch dieses Mal nicht gelungen, die Vorstände sämtlicher Organisationen zu bewegen, die statistischen Vogen auszufüllen. Von den 55 gegenwärtig bestehenden Zentralverbänden, die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehen, haben 40 genaue Angaben gemacht, während 6 nur zum Theil die statistischen Vogen ausgefüllt haben. Außerdem sind von 4 durch Vertrauensmänner zentralisirten Organisationen nur für 2 Angaben gemacht worden. Bei den letzteren fehlen die Gastwirthsgehülfen und die Handlungsgehülfen. Wenn es auch möglich wäre, für einzelne Vereine Angaben zu erhalten, so fehlte doch die Gesamtübersicht über die Organisationsverhältnisse dieser beiden Branchen, und war es zweckmäßiger, auch die einzelnen Vereine nicht in der Statistik zu führen. Von den fehlenden 9 Verbänden werden für 3 genaue Angaben noch nicht zu machen sein. Es sind dies die Verbände der Flößer, der Schiffer und der Schlachter. Der Verband der Flößer, der zur Zeit nur Mitglieder im Regebisdistrikt hat, sowie der Verband der Flußschiffer sind erst in letzterer Zeit gegründet und befinden sich im Anfangsstadium der Entwicklung. Für den Verband der Schlachter sind wegen mangelhafter Verwaltung in der Zentralstelle keine Angaben zu erhalten.

Außerdem fehlen aber auch die schon längere Zeit bestehenden Verbände der Böttcher, Dachbeder, Holzarbeiter (Hülfsarbeiter), Kürschner, Kupferschmiede und Blätterinnen. Der Vorstand des Verbandes der Kürschner erklärte, die statistischen Vogen nicht auszufüllen zu können, weil die Zweigvereine nicht rechtzeitig abgerechnet haben. Bei den Kupferschmieden ist durch den Wechsel in der Zentralverwaltung die Ausfüllung der Vogen unterblieben, während die Blätterinnen wegen der Kleinheit des Verbandes von der Führung in der Statistik absahen. Von dem Vorstand der Böttcher, Dachbeder und Holzarbeiter (Hülfs-

arbeiter) war trotz wiederholten Ersuchens nicht einmal eine Nachricht zu erhalten. Daß diese Vorstände nicht im Stande sind, die statistischen Vogen auszufüllen, wollen wir gerne zugeben, die Beantwortung einer wiederholten Anfrage ist aber nichts Anderes, als ein Akt der Höflichkeit, der auch von dem politischen oder wirtschaftlichen Gegner geübt werden wird, viel weniger von Leuten, die dasselbe Ziel erstreben, wie der Anfragende. Wenn wir es auch den Vorständen überlassen müssen, die Angaben für die statistische Uebersicht zu machen, so halten wir uns doch für verpflichtet, auf diese Vorkommnisse an dieser Stelle hinzuweisen. Bei den Organisation, für die keine ausreichenden Angaben gemacht sind, ist nur in einem Fall, bei den Tabakarbeitern, Mangel an gutem Willen als Ursache der ungenügenden Auskunftsertheilung anzugeben.

Auch in diesem Jahre bringen wir das Resultat der statistischen Zusammenstellung in drei Tabellen. Tabelle I enthält die Angaben über die Mitgliederzahl, die Einnahme und die Ausgaben. Tabelle II enthält eine Uebersicht über die Beitragszahlung und die Unterstützungseinrichtungen und würde hauptsächlich dazu dienen, gelegentlich sich schnell über die Einrichtungen einzelner Verbände zu orientiren. Gleichzeitig sind in dieser Tabelle die Mitgliederzahlen für 1893 und 1894 nebeneinander gestellt. Tabelle III enthält die Einnahmen und Ausgaben, pro Kopf der Mitglieder berechnet. In Tabelle I sind die Organisationen, welche Angaben über die Einnahme und die Ausgaben gemacht haben, untereinander gestellt, während in den vorhergehenden Jahren die Organisationen in alphabetischer Reihenfolge standen. Diese Neugruppirung ermöglichte eine bessere Uebersicht, als sie bisher vorhanden war. Auch in der Angabe der Mitgliederzahl ist eine Aenderung eingetreten. In den Uebersichten der Vorjahre ist die am Schluß des Rechnungsjahres vorhandene Mitgliederzahl angegeben, während für das Jahr 1894 der Jahresdurchschnitt nach den Angaben für die einzelnen Quartale berechnet ist.

## Das Gewerkschaftskartell für den Plauenschen Grund und Umgegend

wurde unter dem Namen „Zentralkommission aller Branchen“ Mitte Juli 1894 gegründet. Dem Kartell gehören 11 Branchen an, und zwar: Bergarbeiter, Bildhauer, Former, Glasarbeiter, Holzarbeiter, Maurer, Metallarbeiter, Porzellanarbeiter, Schneider, Tabakarbeiter und Töpfer. Eine neu gegründete Zahlstelle des Barbierverbandes ging wieder ein, doch ist Aussicht vorhanden, sie demnächst wieder in's Leben zu rufen. Die Sitzungen der Kommission wurden mit Ausnahme der Bergarbeiter und Porzellanarbeiter von sämtlichen Vertretern der Branchen regelmäßig besucht.

Das Kartell war besonders thätig für die Errichtung eines Gewerbegerichts. Es wurden Listen für Unterschriften in Umlauf gesetzt und zirka 1700 Unterschriften gesammelt.

Diese Listen wurden nebst einem Gesuch um Errichtung eines Gewerbegerichts für den industriereichen Bezirk an das Ministerium des Innern gesandt. Außerdem wurden noch an 21 Gemeinden des Plauenschen Grundes Schreiben gerichtet, um dieselben zu veranlassen, in ihren Gemeinderathssitzungen Stellung zu diesem Gesuch zu nehmen. Von diesen Gemeinderäthen hat sich, soweit deren Urtheil bekannt ist, nur ein einziger — Niederpesterwitz — einstimmig für die Errichtung des

Gewerbegerichts ausgesprochen. Die Ablehnung des Gesuches ist mehr als lächerlich. So z. B. befragte der Gemeinderath zu Döhlen die Ablehnung, daß man die Leute (von der Zentralkommission) gar nicht kenne!

Der Bescheid vom Ministerium ist noch aus. Dem Vorsitzenden der Kommission wurde eine nochmalige Anfrage hin erklärt, daß noch Erhebungen in dieser Sache stattgefunden haben.

Eine veranstaltete Arbeits- und Erholungsreise nahm längere Zeit die Vertreter in Anspruch. Doch ließ die Ausfertigung der einzelnen Beschlüsse sowie die Ablieferung derselben nicht zu wünschen übrig, so daß davon Abstand genommen wurde, in einer Broschüre das Resultat der Beschlüsse öffentlich zu machen. Es wurde beschlossen, in jedem Gewerkschaftsblättern für jede Branche einen Auszug zu bringen.

Öffentliche Versammlungen wurden in den letzten Jahren drei abgehalten. Es wurden noch von der Kommission die Anträge der sämtlichen für die Arbeiter notwendigen Bücher beschlossen und stehen dieselben den Arbeitern jederzeit zur Verfügung.

## Eine Zentralherberge

ist von dem Gewerkschaftskartell in Leer in Ostfriesland errichtet worden. Da die Herberge nur erhalten werden kann, wenn dieselbe von allen zureisenden organisirten Arbeitern besucht wird, so

richtet das Gewerkschaftskartell an die Arbeiter, nur in der Zentralherberge zu übernachten. Dieselbe befindet sich in Bferdemarkt, wirth J. Behrends.

## Situationsbericht.

Die Arbeiter der Werkstatt für chirurgische Instrumente von Demitt und Herz in Berlin stellten die Arbeit ein, weil ihnen der Preis für eine in Akford gemachte Arbeit um mehr als die Hälfte herabgesetzt werden sollte. Es befinden sich 44 Arbeiter, darunter 20 Verheirathete, im Ausstand. Die Bemühungen, den Fabrikanten zu veranlassen, die Arbeit in Lohn anfertigen zu lassen, waren vergeblich. Der Stand des Streiks ist günstig, doch ist Bezug fernzuhalten, auch bedürfen die Streitenden der Unterstützung. Adresse: Rich. Johl, Restaurant C. Richter, Georgenkirchstr. 49, Berlin NO.

Den Formern der Gießerei von Schrös in Crefeld wurden im Januar d. J. zehn Prozent des Lohnes gekürzt. Da die Arbeiter diese Lohnkürzung sich gefallen lassen, so sollte im Mai eine weitere zehnpromzentige Lohnkürzung eintreten. Dem widersprachen die Arbeiter jedoch energisch und stellten in einer Versammlung folgende Forderungen auf:

1. Zehnstündige Arbeitszeit.
2. Einen Minimallohn von 35  $\text{M}$  pro Stunde für jüngere Kollegen, für Verheirathete dagegen 40  $\text{M}$  pro Stunde.

3. Für Ueberarbeit einen Lohnzuschlag für Former und Hülfсарbeiter.

4. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden, das bestehende Statut anerkannt werden.

5. Die Kündigung bleibt, wie im Statut vorgesehen, eine 14tägige.

6. Regelung des Aborts und Ventilationsfrage.

Das Comité, welches dem Fabrikanten die Forderungen überbrachte, wurde gemäß dem Statut aufgelöst.

Herr Schrös hat nun seine Arbeiter, deren Gießereien übertragen, und sollen die Arbeiter, welche sich weigern, diese Arbeiten zu machen, entlassen werden. Es sind bis jetzt 32 Mann entlassen worden und stehen weitere Aussperrungen bevor. Adresse: Wilhelm Heß, Gladbach Crefeld.

In Harburg a. d. E. traten am 1. d. M. 50 organisirte Gerber in den Streik in Verbindung zehnstündiger Arbeitszeit. Nothwendige Arbeitseinstellungen stehen dieserhalb begehrt, den Bezug fernzuhalten. Anträge zu richten an: Dr. Kottmann, Harburg Herrmannstraße 6.

Die Generalkommission